

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0126

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Geringen aus dem Staube aufrichtet, und den Dürftigen aus dem Kothe erhöht, 8. Um bey den Fürsten sitzen zu lassen, bey den Fürsten seines Volkes; 9. Der die Unfruchtbare mit einem Hausgesinde wohnen läßt, eine fröhliche Mutter von Kindern. Halelujah.

v. 8. Hiob 36, 7. v. 9. 1 Sam. 2, 5.

er ins besondere auf diejenigen sieht, die von der Welt verachtet werden, und sie aus einem geringen, ja verächtlichen, Zustande, zu einem solchen Gipfel der Ehre und Hoheit erhebt, 8. Bis sie endlich so weit erhoben werden, daß sie auf einem Throne sitzen, und Regenten über sein Volk sind (1 Sam. 2, 8. 2 Sam. 7, 8. 9. vergl. mit 1 Sam. 24, 14.). 9. Ja, was noch wunderbarer ist, er öffnet die unfruchtbare Gebärmutter, welche, nach dem Laufe der Natur, sonst nichts hervorgebracht haben würde: und er läßt daraus zahlreiche Kinder, zu großer Freude der Schwangern, hervorkommen (1 Sam. 1, 20. c. 2, 21.). Lobet den Herrn für diese, und andere solche wunderbare Werke.

Menschen, ja selbst von ihren Brüdern, verachtet werden, sieht, und sie aus ihrem sehr niedrigen und verächtlichen Zustande erhöht. Bettler und Leidtragende pflegten im Staube, oder im Kothe, zu liegen, 1 Sam. 2, 8. Klagl. 4, 5. Polus.

V. 8. Um bey den 10. So erhielten Joseph, David, und andere, gleiches Ansehen und Vermögen mit den Fürsten. Bey Gott ist das Sitzen bey den Fürsten seines Volkes viel höher geachtet, als das Sitzen bey heidnischen Fürsten. Denn die Unterthanen der Fürsten des Volkes Gottes sind edler, und

haben die besondere Gegenwart und Fürsorgung Gottes unter sich. Polus.

V. 9. Der die Unfruchtbare 10. Hausgesinde bedeutet hier Kinder, bey denen die Mutter wohnt, aus deren Leibe sie hervor gekommen sind. Solches erhellet deutlich daraus, weil diesem Ausdrücke die Unfruchtbarkeit entgegengesetzt wird. Das Wort Hausgesinde, oder Haus, bedeutet auch sonst Kinder, wie 2 Mos. 1, 21. Ruth 4, 11. Ps. 115, 10, 12. So wird es auch hier in den folgenden Worten erklärt: eine fröhliche Mutter vieler Kinder. Polus.

Der CXIV. Psalm.

Man findet in diesem Psalme I. eine kurze Erzählung von dem Auszuge der Kinder Israels aus Aegypten, v. 1-4. II. eine Anrede deswegen an verschiedene Geschöpfe, v. 5-8.

Da Israel aus Aegypten zog; das Haus Jacobs von einem Volke, das eine fremde Sprache hatte. 2. So wurde Juda zu seinem Heiligthume; Israel seine

v. 1. 2 Mos. 13, 3.

Da unsere Vorfahren, nebst ihrem ganzen Geschlechte, aus Aegypten geführt wurden, und nicht einer unter dem fremden Volke zurück blieb, von dem sie so lange gedrückt worden waren: 2. So geschah unter ihnen eine herrliche Erscheinung Gottes durch die erleuchtende Wolke, als das Zeichen seiner Gegenwart, indem er damals keinen besondern Platz zu einem Heiligthume hatte: sondern über dem ganzen Heere Israels stand (2 Mos. 13, 21. 4 Mos. 14, 4.),

wel-

V. 1. Da Israel aus 10. Wie der vorhergehende Psalm die Juden an verschiedene Werke der Fürsorgung Gottes in Ansehung besonderer Personen erinnerte: so enthält der gegenwärtige eine kurze Erzählung von einigen Wunderwerken, wodurch der Herr seine Kraft geoffenbaret hatte, da er das ganze Volk Israel aus dem Diensthause Aegyptens erlösete. Patrick, Polus. Vermuthlich mußte dieses Lied, nebst andern, bey der Paschamahizeit gesungen werden. Polus. Die Befreyung aus Aegypten war ein Vorbild der viel größern Erlösung des menschlichen Geschlechtes durch den Tod des Sohnes Gottes. Fen-

ton. Durch die fremde Sprache wurde das Elend der Israeliten in Aegypten sehr vergrößert. Man lese Jer. 5, 15. Polus. Der Chaldäer, und die 70 Dolmetscher, übersetzen das Wort *לשון* durch *בבלית* und *Бавлитовъ*. Das Wort *Barbar* bey den Griechen und Lateinern kömmt von dem verdoppelten hebräischen, oder vielmehr chaldäischen Worte *בב*, *aus* sen, her, welches bey den Juden, wie *לשון*, jemanden von einem andern Volke bedeutet. Fenton.

V. 2. So wurde Juda 10. Durch Juda ver- stehe man Israel, wie es im Folgenden dieses Verses erklärt wird. Der Dichter nennet vornehmlich Ju- da,

KKK KK 2

vollkommene Herrschaft. 3. Die See sahe es, und flohe; der Jordan kehrete sich zurück. 4. Die Berge sprungen, wie Widder; die Hügel wie Lämmer.

v. 3. 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 13. 16. Ps. 77, 17.

5. Was

welches Gott zu der Zeit zu seinem besondern Reiche annahm (2 Mos. 19, 6.). 3. Bey Annäherung dieser Wolke verließ das rothe Meer seinen Canal, und öffnete für das Volk einen trockenen Weg zum Durchzuge (2 Mos. 14, 21. 24.). Ein gleiches geschah nachgehends auch bey dem Jordane, damit das Volk um so viel bequemer nach Canaan kommen könnte (Jos. 3, 15. 16.). 4. Alle die Berge und Hügel, die an den Sinai gränzeten, bebeten und hüpfeten, wie erschrockene Widder, oder kleine Lämmer, vor seiner furchtbaren Majestät (2 Mos. 19, 18.).

5. Wem

da, weil es der vornehmste, mächtigste und zahlreichste Stamm war, und die königliche Würde, die für ihn bestimmt war, 1 Mos. 49, 10. ihm schon besah; wie denn auch der Messias daraus hervorkommen sollte. Israel wird, wie hier Heiligthum, oder Heiligkeit, sonst auch das heilige Volk Gottes genennet, wie 5 Mos. 26, 29. Jes. 63, 17. Dan. 8, 24. indem er es, aus allen Völkern der Erde, zu seinem besondern Erbtheile geheiligt hatte. Es war seine besondere Herrschaft, die er durch seine Gesetze regierte, und mit seiner besondern Gegenwart und Gnade beehrte. Polus. Heiligkeit bedeutet sonst eine vollkommene Erfüllung der Verheißungen Gottes, wie Ps. III, 9. Hier kann also der Verstand seyn, daß das jüdische Volk ein besonderes Beyspiel der Heiligkeit Gottes, oder seiner Erfüllung des mit Abraham errichteten Bundes, war. Das folgende, *וַיִּרְדּוּ*, kann daher so verstanden werden, daß Israel ein Beyspiel der Kraft Gottes war, indem er für dasselbe seine Allmacht auf eine vorzügliche Weise geoffenbaret hatte. Die 70 Dolmetscher übersetzen dieses: *ἰσχυρία αὐτοῦ*, seine Kraft; der Syrer aber: sein Lob, oder seine Herrlichkeit. Der Verstand ist, daß er durch sein Verfahren gegen Israel seine Herrlichkeit geoffenbaret hatte. In diesem, und dem vorhergehenden Verse sind die Ausdrücke poetisch. Wie v. 1. Israel, und das Haus Jacob, einerley bedeuten; hernach Aegypten, und das Volk von einer fremden Sprache: so bedeuten auch hier Juda und Israel einerley: denn der Unterschied zwi-

schen den beyden Reichen dieses Namens fand damals noch nicht statt. Folglich muß man auch die beyden Worte, Heiligthum, und Herrschaft, zusammen auf Juda und Israel ziehen. Man könnte diesen Vers aber auch so verstehen, daß die Wolke, da Juda aus Aegypten zog, über dem Heere ruhete, und also, weil sie Gott vorbildete, Juda zu seinem Heiligthume, oder zum Orte seines Aufenthalts, machte. Und wie Ps. 136, 9. von dem Monde gesagt wird, daß er zur Herrschaft in der Nacht sey, oder die Nacht regiere: so wird hier vielleicht durch die Worte: Israel seine Herrschaft, angedeutet, daß es von Gott eine fürstliche Gewalt erhalten hatte, mit einer hohen Hand auszuziehen, und an seinen Feinden Rache auszuüben 773). Senton.

W. 3. Die See sahe ic. Sie sahe diese herrliche Erlösung des Volkcs Gottes aus Aegypten. Polus.

W. 4. Die Berge sprungen ic. Nämlich Horreb und Sinai, die beyden Spitzen eines einzigen Berges; wie auch die benachbarten Berge und Hügel. Man lese 2 Mos. 19, 18. Ps. 68, 9. Hab. 3, 6. 10. Polus. Das Erdbeben bey Gebung des Gesetzes war zwar so merkwürdig, daß man ohne Zweifel die gegenwärtigen Worte darauf deuten kann: indessen verdienet doch die Erklärung des Kimchi angemerket zu werden, welcher dieses von den Felsen Raphidim und Kades versteht, da sie geschlagen wurden. Man merket auch an, daß die Erdbeben zuweilen Ausbrüche des Wassers verursachen 774). Senton.

W. 5.

(773) Nach dieser Meynung würde also der letzte Ausdruck active verstanden. Allein viel besser wird er passive angenommen, und von der Theokratie erklärt, welche Gott unter diesem Volke aufgerichtet, und dasselbe auf eine außerordentliche Weise beherrscht. Denn es wird hier von etwas geredet, das Israel vor allen Völkern besonders eigen hatte. Die Ertheilung einer fürstlichen Gewalt andere zu beherrschen, hat bey mehreren Völkern statt gefunden; bey keinem aber ist jemals eine solche Theokratie gewesen. Wo dieses einzige bemerket wird, so ist im übrigen diese letztere Erklärung ganz richtig, und dem Texte gemäß. Man sehe des hochwürd. Herrn D. Deylings Obseru. sacr. P. IV. p. 655. sqq.

(774) Wenn auch diese Anmerkung ihre Wichtigkeit hat, so waren doch die Ausbrüche des Wassers, von deren hier die Rede ist, nicht natürlich, sondern wunderbar. Und da uns die Geschichte nichts von Erdbeben erzählt, so dabey vorgegangen wären, so können wir sie weder sicher genug vermuthen, noch vielweniger eine Erklärung darauf bauen.